Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 38

Vereinsnachrichten: Der Festausschuss für das eidgen. Offiziersfest in Herisau an die

schweizerischen Offiziere

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben haben, daß die schnellfeuernden und beften Schieß= | waffen in ben Banben eines ichlechten Schuten reine Berfdwendung find. Giner ber Erfinder ichof mit feinem eigenen Gewehr, bas in ber Sanb eines Schüten nicht gerabe ichlecht geschoffen hatte, zwar 13 Schuffe in ber Minute, traf aber auf 300 Schritt niemals die Scheibe; die Bollkommenheit ber Waffe hatte alfo bem ichlechten Schuten im Gefecht nichts genütt, fondern blos Zeit, Muhe, Kraut und Loth getoftet.

Je beffer und theurer bie Schiegmaffen werben, besto bringenber wird es nothig fie nur guten Schupen in die Sand zu geben, baber einerseits freiwil= lige und gefetliche achte Felbschiefübungen (nicht folche aus bem Schiefftanb mit größerer Schufweite und etwas anderer Preisberechnung) bis aufs Bochft= mögliche zu beförbern, andererseits benen, bie nie schießen lernen, nicht folche für fie unbrauchbare Schießwerfzeuge, sonbern fur ihre Rabigfeiten taug= lichere Kriegswaffen ober Wertzeuge in die Sanbe ju geben.

Denn die hochfte Kraftsteigerung eines fleinen Bolts, wie fie jum Rriege nothig ift, erforbert, baß jeder Gingelne feine Rrafte am hochsten fteigere, und bies fann nur bann geschehen, wenn er fie auf ben ihnen entsprechenben Bebieten gebrauchen fann.

Bliden wir heute gurnd auf ben Stanb ber Ram= merlabunge=Angelegenheit por zwei Jahren, mo fie gum erften Mal in größerer öffentlicher Berfamm= lung ale ernfterer Beachtung werth befunden wurde, acht Jahre nachdem (am eibg. Offizierefest in Laufanne 1856) Scharficuten-Bauptmann Boller aus Burich bie bamalige Lindnersche Rammerlabungs= Erfindung vorgelegt hatte, ohne bag weiter barauf eingetreten wurde, fo feben wir barin einen ber vie= len Beweise bes öffentlichen Lebens, wie gewiffe Dinge trot aller ihrer Borguge eine geraume Beile "bei ben Leuten" feinen Anklang finden, wenn bann aber ihre Beit gekommen ift, fich rafch Bahn bre= chen, - eine neue Ermuthigung fur jeben von uns, für bas, was er als wahr und gut fürs Baterland ertannt hat, ju tampfen, ju arbeiten und auszuhar= ren bis ans Enbe.

Der Jeftausschuß für das eidgen. Offiziersfest in Berisau

G. M. S. E. M. M. T. yes.

an bie ichweizerischen Offiziere.

Theure Baffenbrüber!

, yd i i ally lii, a dallay filik i

Unter Bezugnahme auf unfer Ginlabungefchreiben von letithin haben wir hiemit das Bergnugen, Ihnen

ber und 1. Oftober funftig abzuhaltenbe eibgenöffi= iche Offizierefest in Berisau zu behandigen, und in= bem wir Ihnen zum Boraus ben freundschaftlichsten Empfang zusichern, erneuern wir unfern tamerab= icaftlichen Gruß und Banbichlag.

Berisau, ben 6. September 1866.

Namens bes Fest-Ausschuffes: Der Prafibent: Beinrich Mener, Stabsmajor. Der Interime=Aftuar: Emil Mener, Stabshauptm.

Programm für das eidgen. Offiziersfest in Herisau ben 29. und 30. September und 1. Oftober 1866.

Samftag ben 29. September.

- 1. Empfang ber Befellichaftefahne und ber an= kommenden Offiziere Mittage 1 Uhr auf ber Sta= tion Winkeln, eventuell Goffau. Abfahrt nach Berisau. Bewilltommnung berfelben vor der Ra= ferne burch bie Regierung. 22 Ranonenfchuffe.
- 2. Austheilung ber Festfarten und Quartierbillets burch bas Quartier=Comite im Bureau ber Raferne.
- Die Festfarte berechtigt gur Mittagstafel, gum Ausfluge am Sonntag, fowie zum Schlugbankett.
- 3. Um 6 Uhr Abgeordnetenversammlung im Groß= rathefaale zur Festsetzung ber Traktanden für bie Hauptversammlung.
- 4. Um 7 Uhr gefellige Busammenfunft im Fest= lofale.

Sonntag ben 30. September.

- 5. Tagwache um 6 Uhr. 6 Ranonenschuffe.
- 6. Um 8 Uhr Besammlung vor ber Raferne. Bug auf ben Ererzierplat. Rurze Ansprache in feierlich patriotischem Sinne burch Herrn Felbprediger Beim.
- 7. 9 Uhr Sigungen ber einzelnen Waffengattun= gen und zwar:
 - a. Generalftab, Schuten und Infanterie: im Saale bes neuen Schützenhaufes.
 - b. Genie und Artillerie: im Großrathsfaale.
 - c. Ravallerie: im untern Cafinofaale.
 - d. Rommiffariat: im Lowen.
 - e. Sanitateforpe: im obern Cafinofaale.
 - f. Juftigftab: im kleinen Rathhaussaale.
 - 8. Um 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl im Festlofale.
- 9. Um 2 Uhr Besammlung ber Offiziere vor bev Raferne, Abmarfch nach Winkeln und Gifenbahnfahrt nach Rorfchach.
- 10. Um 6 Uhr Abende Rudfahrt nach Berisau. Nachher gesellschaftliche Vereinigung im Festlokal.

Montag ben 1. Ottober.

- 11. Tagwache um 6 Uhr.
- 12. Um 81/2 Uhr Sammlung ber Offiziere vor bas Programm fur bas ben 29. und 30. Septem= | bev Kaferne. Fahnenübergabe. 22 Ranonenschuffe.

- 13. Festzug in die Rirche zur Hauptversammlung in folgender Ordnung:
 - a. Das Rabettenforps.
 - b. Die Festmusit.
 - c' Die beiben Central=Comite mit ber Bereins= fabne.
 - d. Die Chrengafte.
 - e. Der Festausschuß.
 - f. Die Offiziere in boublirten Gliebern.
 - g. Gin Militarbetachement.

14. Nach Beenbigung ber Berfammlung Begleitung ber Fahne in gleicher Orbnung jur Wohnung bes neuen Festpräsibenten, resp. Kaserne.

15. Um 11/2 Uhr Schlußbankett im Reftlokale.

Der erste Toast wird vom Bräsidenten bes Gen= tral=Comites auf bas Baterland ausgebracht. Zu weitern Toasten haben sich die Betreffenden beim Bräsidenten bes Gentral=Comites anzumelben.

Die Distinktionszeichen ber Comites find folgende: Das Central-Comite: Armschleife roth und weiß. Das Organisations-Comite: Armschleife, Band weiß und schwarz mit roth und weißer Schleife.

Die Empfangs-Rommission: ein blau und weißes Banb.

Die Wirthschafts-Rommiffion: ein rothes Banb.

Die Polizei=Rommiffion: ein gelbes Banb.

Das Bau= und Dekorations=Comite: ein grunes Banb.

Das Quartier=Comite: ein blaues Band. Die Finanz=Rommission: ein weißes Band.

Verzeichniß der Mitglieder der Comites.

I. Central=Comite.

Brafibent: Herr Emanuel Meyer, eibgenössischer Dberftlieutenant.

Referent: Herr henri Wieland, eibgen. Oberst. Bizepräfident: herr Johannes Dertli, Bataillons= Rommandant.

Kaffier: herr Johann Jakob hohl, Major. Aktuar: herr Eduard Alber, Artillerie-Oberlieut.

II. Organisatione=Comite.

Prafibent: herr heinrich Meyer, Artillerie=Stabe= major.

Bize=Prafibent: Berr Frit Schieß, Major.

Mitglieber:

Wirthschafts-Rommission: Herr Frit Schieß, Major. Finanz-Rommission: Herr Jakob Steiger, Oberlieu= tenant im Rommissariatestab.

Quartier=Rommiffion: Herr Arnold Sanner, Artil= lerie=Hauptmann.

Bau= und Deforatione-Commission: herr E. Meper, Stabehauptmann.

Empfange-Rommiffion: herr August Schoch, Artillerielieutenant.

Bolizei=Rommiffion: herr Gottlieb Pfändler, Jager=

Caktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie.

Bon hauptmann Rarl von Glgger.

(Fortsetzung.)

Ein Walb bedt in feinem Innern gegen ben Schuß, maskirt aber bloß bie an feinem Ranbe aufgestellten Truppen, boch auch im Innern ift man gegen ben Wurf nicht geschütt.

Gebuich und hohes Getreibe mastiren nur, boch wenn ber fo bebedte Boben nicht eben ift, fo tann man auf bemfelben auch gegen ben Schuß Dedung finben.

Unhohen beden gegen ben Schuß, boch auch hier ift eine Truppen bem Bertikalfeuer nicht entgogen.

Hat eine Truppe, welche einer feinblichen Batterie entgegen sieht, eine verbeckte Aufstellung angenom= men und wird in dieser vom Feinde entbeckt, so wird bieser sein Feuer borthin richten. Sobald die feind= lichen Geschosse anfangen und Schaben zuzufügen, muffen wir trachten und durch eine Bewegung vor= oder hinterwärts aus seiner Schuflinie zu ziehen.

Kann man unbemerkt vom Feind die Stellung wechseln und einen andern bedenden Gegenstand er= reichen, so ift biefes am vortheilhafteften.

Das Abschätzen ber Distanzen auf Entfernungen über 1300 Meter ist schwierig; bas Treffen aber ist gerabe von bem genauen Abschätzen ber Distanzen abhängig. Es wird baber nach jeder Ortsverande= rung, selbst wenn ber Feind sie gleich bemerkt, einige Beit bauern, bis die feindliche Artillerie sich neuer= bings eingeschoffen hat.

Auf Entfernungen von 2000 bis 5000 Schritten kann bie feinbliche Artillerie bloß burch Hohlgeschoffe eine Truppe belästigen.

Streichen die feindlichen Projektile ein Klafter über unsere Köpfe hinweg, wenn wir 4000 Meter von der Batterie, die und beschießt, entsernt stehen, so werden sie ungefähr zwanzig Schritte — wenn wir aber nur auf 1500 Meter stehen, werden sie 40 oder 50 Schritte hinter und einschlagen, daher ist, da die Geschosse eine stark gebogene Flugdahn haben, mit Ausnahme des Raumes unmittelbar vor dem Geschütz und dem Punkte, wo das Projektil einschlägt, die ganze zwischenliegende Linie auf ebenem Boden frei und unbestrichen, weil jeder Punkt der Flugdahn höher als zwölf Schuh liegt und die Manneshöhe übersteigt.

Bei der großen Genauigkeit, mit der die Geschoffe gezogener Batterien Richtung und Diftanz einhalten, wird eine viel kleinere Fläche als bei dem frühern glattläufigen Rohre bestrichen.

Bei ber runden Rugel wurde burch bie Göller von Roll= und Schleuberschüffen oft auf größere Entfernungen, ein mehr als 100 Schritt seitwarts gelegenes Ziel erreicht.

Die Wirkung des Gollschuffes ift beim neuen Geschütz beinahe Rull. Berfagt bas Projektil beim ersten Aufschlage, so macht es in Folge ber Rotation und feiner cylindro-ogivalen Form unregelmäßige